

Werden Alternative Investments alternativlos?

Volker Gillhaus

Geschäftsführer Markt, Bundesverband Alternative Investments e.V. (BAI), Bonn



„Alternativlos“ war lange Zeit ein politisches Totschlagargument, mit dem einige Politiker ihre Projekte durchzusetzen versuchten und damit ihren Unwillen oder ihr Unvermögen kaschierten, über andere Handlungsmöglichkeiten nachzudenken. Dieser Begriff wurde zu Recht von der Gesellschaft für deutsche Sprache zum Unwort des Jahres 2010 erklärt.

Der Bundesverband Alternative Investments e.V. (BAI) arbeitet seit fast zwanzig Jahren daran, die früher alternativlosen, traditionellen Anlageklassen Aktien, Renten und Cash für institutionelle Investoren um möglichst attraktive alternative Anlagemöglichkeiten zu erweitern, wozu neben Private Equity, Hedgefonds und Liquid Alternatives auch Anlagen in Private Debt, Infrastruktur, erneuerbare Energien und Rohstoffe gehören.

In Zeiten, in denen Investoren in schwierigem Kapitalmarktumfeld nach auskömmlichen und möglichst stabilen Renditen suchen, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können, wächst die Bedeutung alternativer Investments. Die goldenen Zeiten hoher Renditen an Aktien- und Rentenmärkten der letzten dreißig Jahre scheinen endgültig vorbei zu sein.

Zwischen 1985 und 2014 wurde in amerikanischen und europäischen Aktien, trotz zweier substanzieller Börsencrashes, 2000 und 2008, und diversen Finanz- und Währungskrisen, eine annualisierte Rendite von 7,9 % erzielt, bei amerikanischen und europäischen Bonds waren es 5,0 % bzw. 5,9 %, also ein sicherer und stabiler Ertragsbaustein im Portfolio.

Das McKinsey Global Institute bereitet die Investoren in seiner lesenswerten Studie¹ auf die niedrigeren Renditeerwartungen für die nächsten zwanzig Jahre vor. Die dreißig goldenen Renditejahre basierten demnach auf der Kombination aus stark sinkender Inflation seit ihrem Höhepunkt im Jahr 1979 sowie sinkender Investment- und ansteigender Sparquote und den damit verbundenen, seit ihrem Höchststand in den USA im August 1981 kontinuierlich gefallen Zinsen, dem durch die demografische Entwicklung und den Produktivitätszuwachs stetig wachsenden Welt-GDP und den hohen Gewinnmargen der Unternehmen.

„Ein robustes Portfolio mit einer guten Renditeerwartung wird wahrscheinlich ohne Alternatives nicht auskommen.“

Diese Faktoren werden in den nächsten zwanzig Jahren wohl eher in die entgegengesetzte Richtung wirken. McKinsey prognostiziert denn auch eher enttäuschende annualisierte Renditen über die nächsten zwanzig Jahre von 4–5 % bei Aktien und 0–1 % bei Renten.

In diesem Umfeld muss sich die strategische Ausrichtung eines Portfolios ändern, und die Investoren müssen sich – sofern noch nicht geschehen – neuen

Anlageklassen und Strategien öffnen. Das gestiegene Interesse institutioneller Investoren an Alternative Investments spiegelt sich in den Umfragen, wie z. B. in dem jährlichen Alternative Investor Survey des BAI, wider.

Der aktuellen Umfrage (April 2014) zufolge sind 83 % der befragten 70 Investoren, die insgesamt rund 600 Mrd. Assets unter Management vertreten, bereits in Alternatives engagiert. Rendite- (96 %) und Diversifikationsaspekte (94 %) sind die meistgenannten Gründe für ein AI-Engagement. In den letzten 12 Monaten haben 68 % der befragten Investoren den Alternatives-Anteil in ihrem Portfolio erhöht, und für die kommenden 12 Monate planen 66 % der Investoren eine weitere Erhöhung dieser Quote, wobei überwiegend Private Equity, Real Estate, Private Debt und Infrastruktur-Equity im Fokus stehen. Bei 26 % der Befragten haben auch Liquid Alternatives eine hohe Priorität bei der Allokationsentscheidung. Entsprechendes Detailwissen können Anleger sich über die von dem BAI gemeinsam mit der European Business School entwickelten Kompaktstudiengänge zu Private Equity, Liquid Alternatives und Infrastruktur aneignen.

Für institutionelle Investoren werden Alternative Investments in Zukunft sicherlich nicht alternativlos sein, aber um über einen längeren Zeithorizont ein robustes Portfolio mit einer guten Renditeerwartung zu halten, wird man wahrscheinlich auch nicht ohne sie auskommen.

1) Diminishing Returns: Why Investors may need to lower their expectations.

Absolutreport

Neue Perspektiven für
institutionelle Investoren

Inhalt 03 2016



kommentare

Liability-Driven Investments im Negativzinsumfeld

OLAF JOHN, Head of Distribution, Europe, Insight Investment

Werden Alternative Investments alternativlos?

VOLKER GILLHAUS, Geschäftsführer Markt, Bundesverband Alternative Investments e.V.,

artikel

Overlay Management – Lösungsansatz im Niedrigzinsumfeld

DR. JOHANNES KRICK und DR. ANDREAS NEUMANN, Commerzbank AG

Solvency II: Optimierung von Bilanzrisiken bei VAG-Investoren

LUTZ MORJAN, NN Investment Partners

Bewertung von Infrastrukturinvestments

– Vorgehensweise, Best Practice und mögliche Fallstricke

DR. BERND KREUTER, Palladio Partners

Secured High Yield als festverzinsliche Alternative im institutionellen Portfolio

HOLGER KROHN, Swisscanto Asset Management

Dynamische Wertsicherungskonzepte – Erfolgspotenzial und Ausgestaltung

THOMAS BOSSERT und MICHAEL STRUCKMANN, Union Investment

Der Einfluss historisch niedriger Zinsen auf die Asset-Allokation deutscher Stiftungen

MATTHIAS KUNZE, Assenagon,

MAXIMILIAN OVERKOTT, FABIAN HÖHNE und TILMAN HARMELING, TU München

Immobilienfonds – neue Entwicklungen in Deutschland und Luxemburg

HELGE DAMMANN, PricewaterhouseCoopers AG

kompakt Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2016

VOLKER WEBER, FNG e.V.

analyse Risk Parity

drei fragen an Prof. Dr. Michael Göring

Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen, Berlin

Ja, ich bin institutioneller Investor* und möchte den Absolutreport 03 2016 als kostenloses Leseexemplar anfordern.

Kein Investor? Gerne senden wir Ihnen Informationen zu unserem Absolutreport Jahresabonnement zu.

Bitte senden oder faxen an:

info@absolut-report.de, 0049 (0)40 303779-15

Absolut Research GmbH

Große Elbstraße 277a, 22767 Hamburg

Pflichtangaben:

Vorname/Nachname

Bereich/Funktion

Unternehmen

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Tel./Fax

E-Mail

* Als institutionelle Investoren qualifizieren sich nur Unternehmen, die ausschließlich für eigene Zwecke investieren und die keine Produkte im institutionellen Asset Management anbieten.